"Wie soll man da noch erfolgreich Krieg führen können, [...]

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vom Feldweibel, von dem er wegen eines absoluten Seiches zusammengeschissen worden sei, wobei er die mannhafte Rede nur einmal unterbrach, nämlich um – des Trinkglases nicht achtend – zur Flasche zu greifen und sie geübt ansetzend wie ein Bauarbeiter in der Znünipause gluckgluck gekonnt bis zur Hälfte zu leeren. Das so überaus schmerzliche Aechzen, in welches das entsetzte Aufseufzen der Mutter ausmündete, ging unter im harten Ton, mit dem die Flasche zurück aufs spitzenbesetzte Tischtuch geknallt wurde, und während die Augen der Mutter sich mit Tränen füllten («Was haben *die* aus meinem Kind gemacht!»), wurden die Augen der jüngeren Schwester des Rekruten von Seich über verschissen bis zum Flaschentrunk rund und runder und auch ungläubiger, und ich tue rückblickend dem Ruf der Wohlerzogenheit jenes angehenden Backfisches keinen Abbruch, wenn ich anfüge, dass das Mädchen schliesslich einen Ausdruck der Genugtuung, ja Begeisterung über seinen grossen Bruder nur mit Mühe und mit Rücksicht auf die völlig entgeisterte Mutter zu unterdrücken vermochte wie auch den an ihrer Miene ablesbaren Kommentar: «Ist der aber ein irrsinniger Typ geworden!», wobei zu bedenken ist, dass damals die Bezeichnung «lässig» eben noch nicht verbreitet war ...

Dies nur nebenbei und nur eine der zahllosen Schattierungen «des Klimas», und um zurückzukommen auf die Sexsymbol-Schiesserei: «Na, na!» oder auch, wie mein Dienstkamerad: «Oh-jee!» Ich weiss nicht! Vielleicht bin ich da einfach zu sehr «Partei», als dass ich objektiv urteilen könnte.

Wenn ich mir vorstelle, *ich* wäre im Dienst gewesen und irgendein Kamerad hätte in ein im engeren Kreis durchgeführtes Pistolenschiessen eine Schuss-Serie auf Sex-Symbole eingebaut – ich vermute (und ich gestehe dies ungern), ich hätte geschossen. Völlig gedankenlos, aber ich hätte geschossen, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit.

Anmerken muss ich indessen, dass ich mit aller, aber auch wirklich mit *aller* Sicherheit *dann nicht* geschossen hätte, wenn besagte Sex-Scheiben offiziell von der Armee geliefert worden wären, gewissermassen Sex-Ordonnanz, und wenn mir *befohlen* worden wäre, eine solche Uebung zu absolvieren. Dann hätte ich zweifellos, wenn auch ebenfalls von besagtem Klima beeinflusst, reagiert. Nämlich mit (Frau B. A. in B. möge entschuldigen): «Verfluchtverdammtesauerei!» Wobei solche klimabedingte Verbalverrohung mit Dienstende sogleich abzuklingen pflegte.

«Wie soll man da noch erfolgreich Krieg führen können, wenn die Menschenrechtskommission den Soldaten gestattet, ihre Familien nachzuziehen?!»